



verbindlich

offen

Dienstag, 26. November 2019, 20 Uhr

BeZ Begegnungszentrum Biel-Benken Basel

Therwilerstrasse 1, 4105 Biel-Benken BL

*Benefiz-Vortrag für die Stiftung für krebskranke Kinder  
Regio Basiliensis ([stiftung-kinderkrebs.ch](http://stiftung-kinderkrebs.ch))*

## Der Tod in der Oper

*Prof. Dr. med.  
Volker Dittmann*

em. Ordinarius für Rechtsmedizin und  
forensische Psychiatrie der Universität Basel  
Facharzt für Psychiatrie und Rechtsmedizin  
Forensischer Psychiater DGPPN und SGFP  
Verkehrsmediziner SGRM



Die Oper wird vielfach als die unrealistischste Kunstform von allen angesehen. Volker Dittmann wird aus der Perspektive eines Opernenthusiasten dagegen zeigen, dass auf der Opernbühne menschliches Verhalten überaus wirklichkeitsgetreu dargestellt wird.

Vor dem Hintergrund seiner Erfahrungen als Rechtsmediziner und Gerichtspsychiater analysiert er mehrere Schlüsselszenen aus bekannten Opern und die darin dargestellten meist tödlich endenden Konfliktmuster.

Moderation: Nico Rubeli

**Professor Dr. med. Volker Dittmann** war bis zu seiner Emeritierung zum Ende des Sommersemesters 2014 Ordinarius für Rechtsmedizin und forensische Psychiatrie an der Universität Basel. Er wurde 1951 in Schleswig-Holstein geboren. Er absolvierte sein Studium der Humanmedizin in Münster und Lübeck, an der dortigen Medizinischen Universität bildete er sich zum Facharzt für Rechtsmedizin und für Psychiatrie weiter. 1989 übernahm er die Leitung der Forensischen Abteilung der Psychiatrischen Universitätsklinik in Basel, die er zu einem der führenden deutschsprachigen Zentren auf diesem Gebiet ausbaute. Seit 1997 leitete er zusätzlich als Direktor das Institut für Rechtsmedizin der Universität Basel.

Neben einer umfangreichen fast vierzigjährigen Tätigkeit als Gutachter mit mehreren tausend Gutachten in allen Bereichen der von ihm vertretenen Fächer (u.a. Obduktionen von mehr als 10.000 aussergewöhnlichen Todesfällen und Analysen hunderter Tötungsdelikte sowie psychiatrische Begutachtung tausender Straftäter) hat er sich wissenschaftlich insbesondere mit Fragen der psychiatrischen Diagnostik, der Technik der forensisch-psychiatrischen Begutachtung, der Kriminalprognose und Risikokalkulation, der Analyse von Aggressions-, Tötungs- und Sexualdelikten, der Verkehrsmedizin, mit Problemen der Suizidbeihilfe und anderen Fragen der Medizinethik befasst und auf allen diesen Gebieten zahlreiche Fachbücher und wissenschaftliche Arbeiten verfasst sowie auf nationalen und internationalen Fachkongressen Vorträge gehalten.

Er war Präsident zahlreicher Fachgesellschaften, so unter anderem der Schweizerischen Gesellschaft für Rechtsmedizin, der Kriminologischen Gesellschaft, der Schweizerischen Arbeitsgruppe für Kriminologie und des interdisziplinären Arbeitskreises für forensische Psychiatrie. Während mehrerer Jahre war er Mitglied der Zentralen Ethikkommission der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW) und Präsident des Ethikbeirates der Universitären Psychiatrischen Kliniken Basel. Gegenwärtig ist er noch Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Verkehrsmedizin, Vizepräsident des Vereins Stressmanagement und ehrenamtlicher Geschäftsführer der Stiftung für krebskranke Kinder der Regio Basiliensis.

Seit seiner Pensionierung kann er sich intensiver seiner Familie und seinen zahlreichen Hobbies widmen: neben seinem Garten, besonders seiner Tomatenzucht, befasst er sich mit Evolutionsbiologie und seiner Kunstsammlung, hier vor allem mit seinem Lieblingsmaler Max Liebermann. Seit seiner Jugend gilt aber seine besondere Leidenschaft der Oper. In letzter Zeit wirkte er auch beratend an Operninszenierungen mit, in Bern unterstützte er Stephan Märki u.a. bei den Neuinszenierungen von Lohengrin und Carmen.